

FREUNDESKREIS AFGHANISTAN E.V

Nassauische Straße 21, 10717 Berlin



Info 85

November 2025



November 2025

Liebe Afghanistan Freundinnen und Freunde,

die Welt ist 2025 von Krisen geprägt: Kriege, Gewalt und der Klimawandel erschüttern viele Regionen. Während Europa mit diesen Herausforderungen ringt, gerät Afghanistan zunehmend in Vergessenheit – obwohl die Menschen dort weiterhin unter Leid, Krieg und den Folgen der Taliban-Herrschaft seit 2021 schwer zu leiden haben.

Besonders Frauen und Mädchen in Afghanistan verlieren ihre Rechte auf Bildung, Freiheit und Teilhabe. Das Land stürzt wirtschaftlich ab, viele kämpfen ums Überleben, während Klimakatastrophen die Lage verschärfen. Dennoch bleibt für die Bevölkerung in Jaghori ein kleiner Lichtblick der Hoffnung. Unsere seit so vielen Jahren engagierte Unterstützung öffnet Kindern auch in diesen dunklen Zeiten weiterhin den Zugang zu angemessener Bildung. Für die Bevölkerung von Jaghori ist das „Ein stiller Akt des Widerstands gegen die Hoffnungslosigkeit“.

Wir fühlen uns mit diesen Menschen eng verbunden und daher berührt uns besonders auch das Foto der zwei kleinen Schülerinnen einer der von uns unterstützten Schulen, die eng beieinander sitzen, wissbegierig in ein Buch vertieft. Es zeigt ihren tiefen Wunsch, zu lernen und ihren Horizont zu erweitern. Noch dürfen sie lernen, träumen und hoffen, dass das unsichtbare Tor zur Bildung und damit der Blick in die Welt der Worte nach der 6. Klasse endlich wieder geöffnet werden wird.

So lautet unsere Botschaft, bitte vergessen Sie Afghanistan nicht und zeigen durch Spenden Solidarität. Wir wissen, dass die Welt voller Krisen ist, und wir verstehen, dass sich die Aufmerksamkeit oft anderswohin richtet. Doch gerade jetzt braucht das Land Menschen, die hinschauen, nicht vergessen und nicht aufgeben. Ihre Spende ist ein Zeichen des Vertrauens. Bleiben Sie uns bitte verbunden, damit wir und unsere afghanischen Partner auch 2025 Lichtblicke in der Schullandschaft Jaghori schaffen.

Mit herzlichen Grüßen



Redaktion: Irmela Falke,
Hochstr. 37, 64665 Alsbach
Email: Irmela.falke@t-online.de
Tel.: 06257/ 69414 Fax: 06257/69416

Büroadresse: FKA, Birkenweg 2, 64404 Bickenbach

Email: freundeskreis-afghanistan@online.de
und/oder guenter.reiss@web.de

Homepage: www.fk-afghanistan.de

Spendenkonto Sparkasse Mainfranken Würzburg

IBAN: DE 12 7905 0000 0042 0201 31 BIC: BYLADEM1SWU

**Wir trauern um
unsere Mitglieder**



**Hannelore Kraushaar-Hoffmann
17.09.2025**

**Peter Schwittek
1940- 2025**

Mitbegründer unseres Vereins

**Helmut Wittelsberger
1936 – 2025**

Inhalt

Schullandschaft Jaghori, <i>Irmela Falke</i>	3
Winterhilfe 2025/26	18
Peter Schwittek und die Entwicklung des FKA, <i>Margret Pelkhofer-Stamm</i>	19
Spendenaktion für Erdbebenopfer im Kunar-Tal, <i>Meraj Amiri</i>	21
Buch Vorstellung.....	22
Pinnwand.....	23

Schullandschaft Jaghori, *Irmela Falke*

Zusammenfassung der Situation in Jaghori im Oktober/November 2025

Alle Fotos im Bericht :Schulkomitee Jaghori 2025

Der jüngste Bericht unseres Schulkomitees aus Jaghori bewegt uns zutiefst – nicht wegen neuer Schreckensmeldungen, sondern da sich kaum etwas verändert hat. Vier Jahre nach der Machtübernahme herrschen die Taliban im Distrikt weiterhin uneingeschränkt. Ihre Sittenpolizei überwacht das Tugendgesetz, das den Lebensraum von Frauen und Mädchen noch enger macht. Für die Bevölkerung bedeutet das ein Leben in ständiger Angst und zunehmender Resignation. Musik und Gesang – einst Ausdruck von Freude und Hoffnung – sind verboten, schreiben unsere Partner.

Trotzdem blieb der Schulbetrieb bislang weitgehend stabil. Die Taliban-Inspektoren hielten sich mit Kontrollen zurück, was unseren Partnern etwas Freiraum verschafft. Sie führen unsere Projekte umsichtig fort und nutzen die wenigen verbleibenden Spielräume, ohne jemanden zu gefährden.

Besonders wichtig ist uns die Bildung älterer Mädchen – wir tun alles, damit sie weiterlernen können. In dieser Zeit der Verzweiflung zeigt sich, wie wahr der Satz ist:

„Bildung für alle ist das Tor zur Welt“

Rund einmal im Monat erscheinen Taliban-Inspektoren an den Schulen. Ihr Auftreten sorgt jedes Mal für Unruhe, sodass sich Lehrkräfte und Schüler schwer auf den Unterricht konzentrieren können. Auch der verpflichtende Islamunterricht wirkt eher entmutigend, und Lehrer sowie viele ältere Schüler -ab der 10. Klasse- empfinden die Pflicht Turbane zu tragen als sinnlos und frustrierend



Trotz dieser Umstände bemüht sich das engagierte Lehrerkollegium, den Unterricht lebendig und modern zu gestalten. Neue Laptops und Großmonitore haben frischen Schwung gebracht; die Schüler lernen begeistert Programme wie Excel und Word. Dank Solaranlagen und Generatoren ist die Stromversorgung gesichert. Auch wenn das Internet weiterhin unzuverlässig bleibt, können die Schüler dennoch zumindest ab und zu einen direkten Blick in die Welt werfen und globale Inhalte erleben.



Mit dieser neuen Ausstattung haben die Lehrkräfte nun auch die Möglichkeit, ihren Unterricht noch vielfältiger und gründlicher vorzubereiten. So können sie Lerninhalte anschaulicher vermitteln, kreative Unterrichtsformen einsetzen und den Schülern ein lebendigeres, spannenderes und motivierenderes Lernerlebnis bieten.



Die Begeisterung über diese neue Form des Lernens ist in diesem Foto nicht zu übersehen: Mit Stolz und Freude nehmen die Klassenbesten der Computerkurse in Hedayat ihre Auszeichnungen entgegen, freuen sich über ihren Erfolg und die neu gewonnenen Fähigkeiten, die ihnen Selbstvertrauen vermitteln.



Zu den abgeschlossenen Projekten 2025

Mit viel Enthusiasmus begannen unsere Partner im vergangenen Jahr mit den Vorbereitungen zur Einrichtung von Kindergärten in den Schulen Patu und Saynabia. Dank großzügiger Spenden konnten wir dieses Projekt wirkungsvoll unterstützen – und zugleich den Lehrerinnen, die ihre Arbeit ab den 7. Klassen zu unterrichten, verloren haben, neue Perspektiven eröffnen und durch ihr Gehalt ihre Familien unterstützen.

Doch dazu mussten erst geeignete Räume gefunden und teilweise erweitert werden. In Patu wurde der Raum mit viel Kreativität liebevoll umgestaltet. Eltern, Lehrerinnen und Lehrer brachten ihre Ideen ein, und Schritt für Schritt entstanden farbenfrohe, einladende Räume, die kleine Mädchen und Jungen sofort zum Spielen und Lernen einladen.



Foto Kindergarten in Patu

In diesem Jahr war es dann endlich so weit: Die kleinen Mädchen und Jungen zogen ein und die Freude an den -für ihren Geschmack- gestalteten Räumen ist groß.

Die Kindergärten sollen in diesen, auch für Kinder, dunklen Zeiten ein Ort der Freude und Geborgenheit sein. Besonders Kinder aus den meist sehr armen Familien können so Momente der Unbeschwertheit und Ablenkung finden, spielen, lachen und einfach Kind sein – auch wenn es zu Hause nicht immer möglich ist.

Zugleich soll es aber auch ein Raum sein, an denen die Bedeutung des frühen Lernens sichtbar wird. Die Erzieherinnen haben sich hohe Maßstäbe auferlegt, um durch gemeinsames Spielen auch frühkindliches Lernen zu fördern; ihre Erfahrung als Lehrerinnen ist dabei ein großer Vorteil. Ihr Ziel ist es, diese wertvolle Zeit zu nutzen, um jedes Kind in seiner Neugier zu fördern und ihm die besten Voraussetzungen für die anschließende Schulzeit zu geben.

Ein Blick in den Kindergarten von Saynabia: Nicht nur in den Räumen finden die Kinder vielfältige Möglichkeiten zum Spielen und Entdecken. In den Sommermonaten luden die Erzieherinnen sie auch auf dem weitläufigen Schulgelände zu fröhlichen Spielen und Bewegung im Freien ein.



Wie schon im letzten Jahr berichtet, verzögerte sich der Bau der Schulmauer in Joderi, Maktab-e-Irmgard Kapitel, durch wiederholte Forderungen der Taliban. Wegen zusätzlicher Abgaben auf Material und Wasser musste der Bau zeitweise ruhen. Nach langen Verhandlungen konnte die Mauer im letzten Jahr endlich vollendet und jetzt auch durch ein Tor abgeschlossen werden. Wie groß ist die Freude der Kinder, endlich geschützt in den Pausen spielen und Sport treiben zu können.





Mit zusätzlicher Unterstützung konnten wir sogar noch eine Schaukel anschaffen – ein Herzenswunsch, der den kleinen Mädchen sichtlich große Freude bereitet.

Förderung von Mädchen ab den 7. Klassen

Unter den gegebenen, erschwerten Umständen war und ist es uns ein tief empfundenenes Anliegen, den älteren Mädchen ab der 7. Klasse wenigstens eine kleine, aber für sie bedeutsame Möglichkeit zur Weiterbildung zu eröffnen. Es erfüllt uns mit großer Freude und Dankbarkeit, dass dieses Angebot durchgeführt und von den Mädchen so dankbar angenommen wurde.



Wie sehr die Mädchen unter dem Ausschluss von Bildung leiden, vermittelt uns ein Schreiben eines Mädchens aus unserer Schullandschaft – ein Brief, der mit viel Gefühl und Ehrlichkeit spürbar macht, was Lernen und Dazugehören für sie bedeuten. Dieser Brief zeigt aber auch die Verbundenheit ehemaliger SchülerInnen, die immer noch den Kontakt zu uns suchen und sich so gehört und vor allem nicht vergessen fühlen.

Brief eines Mädchens aus der Schullandschaft Jaghori

Zunächst möchte ich Ihnen, dem FKA, aufrichtig danken, die mir und meinem Volk über die Jahre wie ein unerschütterlicher Fels zur Seite gestanden haben.

Ich bin sehr dankbar, dass Sie mir die Gelegenheit gegeben haben, meine Lebensgeschichte und die meiner Mitmenschen im dunklen Schatten der Taliban zu erzählen. Vielleicht heilt das Sprechen über diesen Schmerz unsere Wunden nicht, aber allein das Öffnen meines Herzens vor Ihnen lindert die Schwere in mir und gibt mir das Gefühl, neu zu atmen.

Sie sind für uns nicht nur eine freundliche Unterstützerin und eine gute Zuhörerin, sondern auch ein Grund für unsere Existenz und unser Durchhaltevermögen – eine Quelle der Kraft, um diese schrecklichen und dunklen Zeiten zu überstehen. Die Tatsache, dass Sie bereit sind, unsere Stimmen zu hören, bedeutet uns sehr viel und gibt uns Hoffnung, dass es auf dieser Welt noch Ohren gibt, die die Wahrheit hören, und Herzen, die unser Leid verstehen.

Ich konnte bis zur neunten Klasse in die Schule gehen. Hätten die Taliban mir nicht die Türen zur Bildung verschlossen, wäre ich heute in meinem ersten Studienjahr. Doch wie bei Millionen anderer afghanischer Mädchen wurde mein Bildungsweg auf halbem Weg abgebrochen. Obwohl ich die Schule nicht beenden konnte, gab ich nicht auf. Ich lernte nachts im Stillen und im Geheimen, denn selbst das Lesen einer einzigen Seite eines Buches gilt für Mädchen als Verbrechen.

Später kam ich nach Kabul, um Zugang zum Internet zu erhalten, und konnte mein Studium online fortsetzen. Ich versuche nun, die notwendigen Dokumente für ein Stipendium zusammenzutragen. Die Bedingungen und Situationen sind herausfordernd und da ich keinen Schulabschluss habe, wird diese Situation noch schwieriger. Die wirtschaftlichen Probleme meiner Familie erschweren diesen Prozess zusätzlich, aber ich hoffe, meine Bemühungen werden sich auszahlen.

Kürzlich hörten wir einen Bericht, dass die Taliban beabsichtigen, den Internetzugang im ganzen Land zu sperren. Diese Nachricht fühlte sich an, als würde mein letzter Hoffnungsschimmer zerreißen, denn das Internet das einzige Fenster, das mir eine Zukunft ermöglichte.

Stellen Sie sich vor, Sie sperren einen Menschen in absolute Dunkelheit und schließen dann auch noch die kleine Öffnung des Lichts – das ist die Realität, mit der afghanische Mädchen heute konfrontiert sind.

Trotz all dieser Schwierigkeiten stehe ich noch immer. Die Freundlichkeit und der Glaube von Menschen wie Ihnen geben mir Kraft. Ein weiterer Grund, der mich antreibt ist, dass ich nicht wie einige meiner Freunde Opfer einer Zwangsheirat werden möchte, bei der ein ganzes Leben ohne die Wahl des Betroffenen entschieden wird. Ich möchte nicht, dass mein Vater oder mein Bruder über meine Zukunft bestimmen. Mein einziger Wunsch ist es, ein Leben in Würde und nach meiner eigenen Wahl zu führen.

Ich bin in einer Gesellschaft aufgewachsen, in der mir, nur weil ich ein Mädchen bin, nicht der volle Respekt entgegengebracht wurde – und wird –, und das wird auch mir nicht entgegengebracht. Ich habe mir geschworen, eines Tages für diese Ungerechtigkeiten Wiedergutmachung zu leisten. Ich glaube, dass Fallen kein Versagen ist; Versagen ist, wenn wir nie wieder aufstehen. Ich möchte beweisen, dass Mädchensein keine Einschränkung ist, sondern eine Kraft, die mein Leben und das Leben anderer verändern kann. Ich werde zeigen, wie stark eine Frau sein kann, wenn wir nur eine kleine Chance brauchen.

Meine Generation ist mit unzähligen Härten konfrontiert, doch wir klammern uns an die Hoffnung. Mein größter Wunsch ist, dass Sie und andere junge Menschen in meinem Alter, insbesondere internationale Institutionen auf der ganzen Welt, uns nicht vergessen und unsere Stimme sein werden. Bitte denken Sie an unsere Kämpfe, unsere Träume und unsere Entschlossenheit, weiterzumachen, egal wie schwierig der Weg ist. Jeden Tag erinnere ich mich daran, dass diese Umstände vorübergehend sind, aber meine Entschlossenheit ist von Dauer.

Abschließend möchte ich Ihnen, geschätzte Mitglieder der FKA, als Schülerin der Schullandschaft Jaghori herzlich danken. Sie sind die Einzigen, die noch zu uns stehen und uns Hoffnung geben.

Wenn ich heute noch aufrecht stehe, dann verdanke ich das Ihnen. Bitte vergessen Sie mich nicht. Ich hoffe, Sie in Zukunft wiederzusehen.

Aus vollem Herzen



Schulmaterial

Die Bevölkerung ist arm und viele Eltern können ihre Kinder nicht ausreichend für den Unterricht ausstatten. Umso größer ist die Erleichterung, dass wir auch in diesem Schuljahr dank „*People in Motion*“ wieder Schulmaterial bereitstellen konnten.

Da es uns derzeit nicht möglich ist, in unser Projektgebiet zu reisen, schätzen wir es umso mehr, dass uns das Schulkomitee regelmäßig mit zahlreichen Fotos und Videos versorgt. Diese vermitteln uns einen anschaulichen Eindruck vom Schulalltag in Jaghori und zeigen, wie engagiert Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler dort zusammenarbeiten. Durch diese Einblicke können wir die Entwicklung vor Ort kontinuierlich mitverfolgen und unsere Projektarbeit gezielt weiterführen, auch wenn wir momentan nicht vor Ort sein können.





Schulkinder der 1. und 2 Klassen

Kleinere Reparaturen in verschiedenen, von uns unterstützten Schulen, wie das Streichen von Wänden und Fensterrahmen, wurden in diesem Jahr wieder gemeinsam mit älteren Schülern, Eltern und der Bevölkerung durchgeführt. Finanziell konnten wir sie dabei unterstützen und die dafür notwendigen Materialien bereitstellen. Auch wurden verschlissene Teppich Beläge in den Klassenräumen ausgetauscht und einige Brunnen vertieft.

In der neuen Schule in Patu wurden die Wände von einem örtlichen Künstler gestaltet. Ermöglicht wurde dieses besondere Projekt durch die großzügige Unterstützung eines ehemaligen Schülers, der heute im Ausland lebt und Farbe sowie Lohn spendete. Die Botschaft der Bilder berührt: „**Bildung ist der Schlüssel zum Erfolg!**“



Die Motive entstanden in Zusammenarbeit mit dem Kollegium. Sie ermuntern die Kinder zu lernen, sorgsam mit Wasser umzugehen und auf ihre Gesundheit zu achten.





Auch die Bepflanzung der Schulhöfe schreitet voran. Zuständig für die Pflege sind die SchülerInnen unter Anleitung der LehrerInnen; auch die Bewässerung ist dank schuleigener Brunnen und durch ein Schlauchsystem gesichert.

Ein wichtiges Thema „**Sicherheit in den Schulen**“ stand auch in diesem Jahr als Kleinprojekt auf der Agenda des Schulkomitees. Besonderer Wert wird darauf gelegt, dass alle Feuerlöscher stets einsatzbereit sind und die Erste-Hilfe-Kästen immer dem aktuellen Standard entsprechen. Daher wurden in diesem Jahr sämtliche Feuerlöscher überprüft, wenn nötig ausgetauscht und neue, optimal ausgestattete Erste-Hilfe-Kästen angeschafft.



Auf dem Schulgelände des Lycee Hedayat, als noch die alten Gebäude aus der Daoud Zeit standen, war in einer Mauer eine Tafel eingebettet, auf der jeden Morgen ein Lehrer mit geübter Hand ein Zitat schrieb, um die Schüler zu ermuntern und ihren Geist zu wecken.



In diesem Archiv Foto, - 1996 von Peter Schwittek bei einem Besuch dieser Schule festhalten - steht:

„Von der Wiege bis zur Bahre eigne dir Wissen an“

Damals besaßen die Lehrer noch keine moderne Kreide – nur die Asche, die sie aus verbranntem Holz gewannen und mühsam zu Stiften formten. Mit dieser einfachen, selbst bereiteten „Kreide“ schuf ein Lehrer für seine Schüler eine motivierende Kalligraphie, in dem sich auch seine eigene Freude am Lehren und Lernen widerspiegelt. Dieser engagierte Lehrer unterrichtet heute noch an dieser Schule und erinnert sich wehmütig an diese Zeit, in der jeder Morgen mit der Sehnsucht und dem Glauben an eine bessere Zukunft begann. Es ist kaum vorstellbar, welche großen Herausforderungen, Höhen und Tiefen die Lehrerinnen und Lehrer in den vergangenen so bewegten Jahren erlebt und gemeistert haben.

Zur Winterhilfe 2024/25

Auf 3.000 Metern Höhe ist der Winter in Jaghori lang und hart. Viele Familien leben in Armut und ernähren sich von dem Wenigen, das ihre trockenen Felder hergeben. Als der Winter 2023/24 begann, wollten wir – wie schon in den Jahren zuvor – nicht tatenlos zusehen. Unser Hilfeaufruf fand viele offene Herzen, und so konnten wir rund 16.000 Euro an die notleidenden Familien, sowie an LehrerInnen und SchülerInnen überweisen.

Von diesem Geld kauften sie Holz zum Heizen, etwas Reis, Öl und Bohnen – Dinge, die für uns selbstverständlich sind, dort aber über das Überleben entscheiden.



Das Schulkomitee dokumentierte die Verteilung wieder sorgfältig mit Bildern, Videos und Unterschriftenlisten, die belegen, dass jede Hilfe dort ankam, wo sie am dringendsten gebraucht wurde. „Euer Mitgefühl gibt uns Kraft. Zu wissen, dass ihr an uns denkt, bedeutet uns mehr als Worte sagen können“, schrieb uns eine Familie.

Trotz aller Entbehrungen versprechen unsere Partner, weiter alles für die Bildung der Kinder in Jaghori zu geben – *„im Vertrauen auf unsere gemeinsame Stärke und Freundschaft, danken wir allen Freunden und Spendern im Namen aller“*

Winterhilfe 2025/26

„Aktion Winterhilfe“

Liebe Spenderinnen und Spender, liebe FKA Mitglieder

Im Süden unseres Landes reagierten einige Gartenbesitzer verärgert, als von der Gemeindeverwaltung das Wässern der Rasen wegen des Wassermangels während der Sommerhitze verboten wurde.

Unseren Partnern und Freunden in Jaghori, hoch oben im Hindukusch, braucht niemand ein Verbot wegen Wasserverschwendung zu erteilen. Dort war in diesem Sommer jeder Tropfen eine Kostbarkeit, denn es hatte sieben Monate nicht geregnet. Der Wasserpegel in den Brunnen fiel beständig, sodass die herabgelassenen Eimer kaum mehr gefüllt werden konnten. Das angebaute Gemüse vertrocknete, das Getreide gedieh nur spärlich und die Menschen waren gezwungen, Lebensmittel in den weit entfernten Bazaren einzukaufen.

Einige Familien werden von den im Ausland arbeitenden Verwandten unterstützt, doch es müssen auch Männer als Tagelöhner in die Städte gehen, um das Überleben ihrer Angehörigen zu sichern.

Der Freundeskreis möchte, wie auch im letzten Jahr, die Bedürftigen in Jaghori finanziell unterstützen.

Dafür bitten wir Sie um Ihre Mithilfe und danken Ihnen schon jetzt im Namen der Familien aus den Dörfern im hohen Hindukusch.

Freundeskreis Afghanistan e.V. Spendenkonto:

Sparkasse Mainfranken Würzburg

IBAN: DE 12 7905 0000 0042 0201 31

BIC: BYLADEM1SWU Betreff

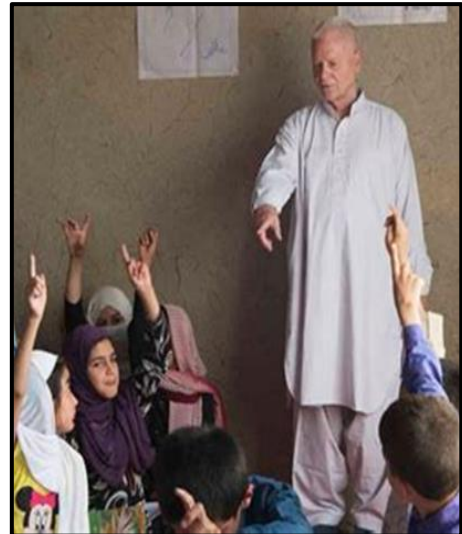
„Winterhilfe“

Peter Schwittek und die Entwicklung des FKA, Margret Pelkhofer-Stamm

Beitrag zur Gesprächsrunde während unserer Jahrestagung vom 17.-19.10.2025 in Attendorn,

Unser langjähriges, ehemaliges Mitglied, Peter Schwittek, Mitbegründer, Förderer und Unterstützer ist im März diesen Jahres völlig überraschend verstorben. Wir erinnern uns an seine unschätzbaren Verdienste in der stetigen Entwicklung unseres Vereines.

Vor der dramatischen Geschichte Afghanistans in den vergangenen 45 Jahren, spielte sich die Entwicklung des Freundeskreis Afghanistan e.V. ab. Viele engagierte Mitglieder, mit vielen unterschiedlichen Talenten haben den Verein zu unterschiedlichen Zeiten geprägt. Peter ist einer dieser Talente, die wichtige Bausteine des Vereins gesetzt haben.



Die Idee, in den 1980iger Jahren etwas für Afghanistan zu tun, ist bei einer Reise von meinem verstorbenen Mann Winfried Stamm, entstanden.

Winfried ist 1980, auf dem Weg nach Indien, in Pakistan Khazan Gul Tani begegnet und mit ihm ins von den Sowjets besetzte Afghanistan gegangen.

Zurück in Deutschland hat er mit mir und Angelika Göser-Huber über seine Eindrücke und die Idee gesprochen, ehemalige EntwicklungshelferInnen des DED und andere an Afghanistan Interessierte, zur Unterstützung Afghanistans aufzurufen.

Ein erstes Treffen wurde für den 14. November 1980 in Extertal organisiert. Es kamen sehr viele Leute. Ob darunter auch Peter und Anne Marie Schwittek waren, weiß ich nicht mehr.

1981 und 1982 fuhren Winfried und ich nach Pakistan und von dort mit Khazan Gul nach Paktia und mit Mudir Sahib, dem Schwiegervater von Ashraf, nach Afghanistan. Kontakte zu den Lehrern in Jaghori wurden geknüpft. 1982 fuhren Nadjib Habib und Johann Schamp auch nach Afghanistan.

In Berlin entstand eine Gruppe, die sich Freundeskreis Afghanistan nannte. Zu dieser Gruppe gehörten: Angelika Göser-Huber, Nana und Dirk Schürmaier, Nadjib Habib, Johann Schamp, Rita Knop, Ursel Zirngibl, Tahera Bunyat, Jürgen Pollul, Winfried und ich. Aber auch in München und Karlsruhe entstanden kleine Gruppen. Mit vielen Aktivitäten und Veranstaltungen informierten wir zur Lage in Afghanistan, Spenden wurden eingeworben und nach Paktia und Jaghori geleitet.

Im November 1982 fand dann ein Treffen in Germete statt. Bei diesem Treffen waren Peter und Anne Marie Schwittek dabei. Die Gründung eines Vereins war notwendig geworden und wurde in Germete beschlossen. In einem Protokoll des Germeter Treffens im November 1982 sind diese Anfänge festgehalten.

Im Februar 1983 wendete sich Peter Schwittek für die erkrankte Anne Marie, die im ersten Vorstand des Freundeskreises war, an die Mitglieder und kündigt einen Infobrief an. Peter Schwittek wurde 1985 in den Vorstand des Freundeskreises gewählt und war bis 1990 Mitglied des Vorstandes.

Der 1. Informationsbrief von Peter erschien am 13.05.1983. Im April 1984 traf sich der neu gegründete Verein in der Jugendakademie Walberberg.

Peter hat dann regelmäßig Informationsbriefe herausgegeben, in denen er von den Aktivitäten der Mitglieder berichtete und Zeitungsartikel darüber schickte.

1984 reiste Peter im Auftrag des FKA nach Pakistan und von dort mit Hadschi Rassul nach Jaghori. Dort besuchte er die vom Freundeskreis bis dahin geförderten Schulen. Durch Kontakte zu Frau Dr. Pfau, die nach ihren Erfolgen der Leprabekämpfung in Pakistan, ein eigenständiges Programm – LEPCO - für Afghanistan aufbaute, konnte Peter die Arbeit des Freundeskreises mit diesem Programm verknüpfen. Dadurch erhielt der FKA in der schwierigen politischen Lage ein Standbein in Afghanistan. In den nächsten Jahren konnte kein FKA Mitglied nach Afghanistan fahren. Durch LEPCO wurde dann der Kontakt und Transfer der Spendengelder an die Schulen sichergestellt. Peter reiste dann über LEPCO 1986 wieder nach Afghanistan.

Peter hat in den folgenden Jahren neben dem Engagement für den Freundeskreis mit verschiedenen Hilfsorganisationen zusammengearbeitet. Dadurch hat Peter den FKA in wichtige Netzwerke der Afghanistanhilfe eingebunden.

Wichtige aktuelle Informationen zur Lage in Afghanistan gelangten durch Peter in den Freundeskreis. Mit seinen fundierten Berichten und Artikeln zur Geschichte und Lage Afghanistans hat Peter weit über den Freundeskreis hinaus das Bild Afghanistans in Deutschland mitgeprägt.

Aber auch nach Innen hat Peter durch seine regelmäßigen Infobriefe die Kommunikation zu den Mitgliedern und damit den Zusammenhalt gestärkt. Peter hat auch versucht, den Verein zu professionalisieren. Er hat angeregt, eine hauptamtliche Stelle zu schaffen. Mit den ehrenamtlichen Strukturen war vieles nicht mehr zu organisieren. Dies gelang jedoch nicht.

1990 ist Peter und mit ihm seine Familie nach Pakistan gegangen und hat dort für das Deutsche Afghanistan Komitee gearbeitet.

Auch nach Gründung von OFARIN 1996 hat Peter den Freundeskreis unterstützt. Kontakte zu den FKA Partnern in Jaghori und in Khost konnten aufrechterhalten und der Transfer von Projektgeldern des FKA nach Jaghori und Khost sichergestellt werden. Peter war in Kabul, lebte in den schwierigsten Zeiten vor Ort. Mitglieder des Freundeskreises, konnten bei ihren Afghanistanreisen bei Peter in Kabul wohnen, seine Infrastruktur und seine enorme Landeskunde nutzen.

Mit Peter denke ich auch an Anne Marie, seine Frau, die von Anfang an im Vorstand des FKA bis 1990 engagiert war und ihm nach ihrem Eintritt ins Rentenalter nach Kabul gefolgt ist.

Spendenaktion für Erdbebenopfer im Kunar-Tal, Meraj Amiri



Foto Quelle Stern

Einige Mitglieder unserer Gemeinschaft haben eine positive Rückmeldung gegeben. Insgesamt sind bislang 520 € auf das Konto unseres Freundeskreises eingegangen.

Abwicklung der Spendengelder

Die direkte Überweisung auf ein Bankkonto, das ich aus Kunar erhalten hatte, stellte sich als problematisch heraus. Daher haben wir uns entschieden, dass die Spenden zunächst auf das Konto des Freundeskreises überwiesen werden. Im Anschluss werden die Beträge vom Freundeskreis auf mein Privatkonto transferiert, um danach eine sichere Weiterleitung der Spenden zu gewährleisten.

Verwendung der Spenden – Erste Phase

In der ersten Phase habe ich insgesamt 260 € aus den Spenden des Freundeskreises und 200 € als private Spende über RIA direkt nach Kunar überwiesen. Die Unterstützung ist vor allem für Frauen und Kinder gedacht, die durch das Erdbeben ihre Ehemänner oder andere männliche Familienmitglieder verloren haben. Die Mitglieder der Jalalla Foundation haben neun Familien jeweils mit 5.000 Afs in Camp Anderlatschk im Bezirk Zaukai unterstützt. Darüber hinaus wurde ein behinderter Mann mit Hilfe bedacht, diese Übergabe wurde per Video dokumentiert.

Zweite Phase der Unterstützung

In der zweiten Phase wurden weitere 260 € aus den Freundeskreis-Spenden, sowie 2.000 australische Dollar von meiner Familie in Australien an Kaschana überwiesen. Von diesen Geldern wurde in Kabul Stoff gekauft, der in der Schneiderei von Kaschana zu Kleidung für Frauen und Kinder verarbeitet wurde. Die fertiggestellten Kleidungsstücke werden demnächst nach Kunar transportiert und dort an Kinder und Frauen verteilt. Der Leiter von Kaschana wird den Transport persönlich begleiten und bei der Verteilung anwesend sein.

Weitere Unterstützung

Es ist erwähnenswert, dass auch die afghanische Gemeinschaft in München etwa 2.000 € für Kleidung an Kaschana überwiesen hat.

Herzlichen Dank allen Spendern und Spenderinnen

Buch Vorstellung



Geliebtes Kabul

Das unglaubliche Tagebuch einer
Frauenscreibgruppe
während des Falls von Kabul,

Aus dem Englischen

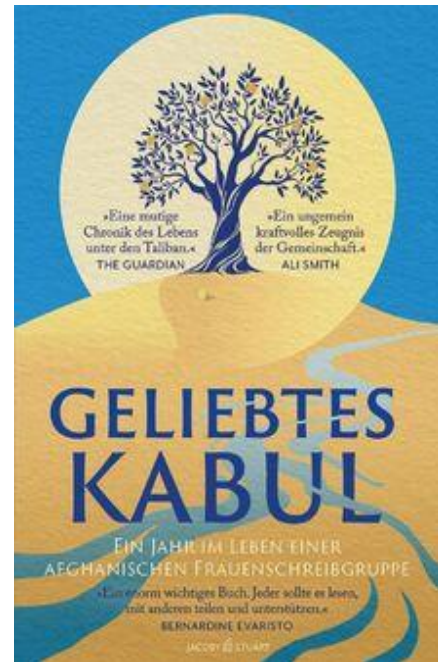
400 Seiten | 14,2 x 21 cm

geb., Hardcover | ISBN 978-3-96428-298-9

€ 26,00 |

1. September 2025

Verlagshaus Jacoby  Stuart



Im August 2021 berichtete eine Gruppe kreativer Schriftstellerinnen in Afghanistan über die politischen Unruhen und den Fall von Kabul. Diese Frauen waren gerade dabei, eine Kurzgeschichtensammlung zu veröffentlichen, als ihre Welt durch die Taliban aus den Fugen geriet. Indem sie über WhatsApp-Nachrichten in Verbindung blieben, schufen sie eine Lebensader, einen lebenswichtigen Raum, um ihre Kreativität am Leben zu erhalten, sich gegenseitig zu unterstützen und Zeugnis von den Ereignissen zu geben, die sich um sie herum abspielten.

»Geliebtes Kabul« ist ihre Geschichte und ein kollektives Tagebuch über ein Jahr unter den Taliban. Während sie zusahen, wie Städte fielen, Schulen geschlossen wurden, Familien sich veränderten und Freiheiten verschwanden, erzählten sie Geschichten von Chaos, Protest und Flucht. Als Gruppe reflektierten sie über die Bandbreite weiblicher Erfahrungen: Mütter und Ärztinnen, Studentinnen und Lehrerinnen, diejenigen, die unter den Taliban gelebt hatten, und diejenigen, die es sich nicht vorstellen konnten. Indem sie ihre Geschichten erzählten, schufen sie einen Ort der Gemeinschaft und der Stärke im Angesicht des Terrors.

Quelle: Verlagshaus Jacoby und Stuart

„Crying my heart out! Wie unendlich dankbar müssen wir sein für jedes einzelne dieser dem Unsagbaren abgerungenen Wort“, Daniela Dröscher (deutsche Autorin)



Afghanistan Zhaghdablai ~ Thomas Ruttig über Afghanistan



Die Redaktion weist nochmals auf den Blog „Afghanistan Zhaghdablai“ unseres Mitglieds Thomas Ruttig hin, der regelmäßig über neue Entwicklungen in Afghanistan und der Region sowie zu Afghanistan-bezogenen Asylfragen berichtet. Lesen kann man ihn unter diesem Link:

<https://thruttig.wordpress.com>.

Man kann den Blog auch abonnieren, dann landen neue Beiträge automatisch in der eigenen E-Mail-Inbox



Afghanische Märchensammlung „Granatapfel und Flügelpferd“

von Gila Borchering

Eigenverlag Freundeskreis Afghanistan e.V.

Das Buch kann für einen Spendenbeitrag von 16,50 Euro (incl. Porto Inland) bestellt werden: **email: irmela.falke@t-online.de**

Nur noch wenige Exemplare vorhanden!



FREUNDESKREIS AFGHANISTAN E.V

Nassauische Straße 21, 10717 Berlin



Dieses Info wurde mit großzügiger Unterstützung gedruckt von:
mt druck, ein Unternehmen der SZ-Druck & Verlagsservice GmbH,
63263 Neu Isenburg